

# **Jahresbericht KIRSO**

## **Kirchliche Sozialberatung Inner- schwyz**

---

**Goldau, 30.03.2021**

**Verfasserin: Daniela Theiler**

**Jahresbericht für das Vereinsjahr 2020**

## Einleitung

Ein aussergewöhnliches und für viele Menschen, Unternehmen und Pfarreien schwieriges Jahr liegt hinter uns. Das Coronavirus hat das öffentliche Leben lahmgelegt und die Gesellschaft auf eine harte Probe gestellt. Diese Zeilen geben Auskunft darüber, wie die KIRSO diese Herausforderungen im Geschäftsjahr 2020 bewältigt hat.

## Ziele und Schwerpunkte 2020

- Professionelle Klientenarbeit und Passantenhilfe leisten.

Trotz schwierigen Umständen ist es uns gelungen, viele Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. In den meisten Fällen konnten wir unser Netzwerk nutzen und mit den verschiedensten Fachstellen und -personen zusammenarbeiten. In einigen Fällen konnten wir auch Privatpersonen involvieren oder ein neues Hilfsnetz auf die Beine stellen.

- Alle Pfarreiteams besuchen und Diakonieverantwortliche erfassen.

Aufgrund der aussergewöhnlichen Situation inklusive Lockdowns und Reduzierung der Sozialkontakte war dieses Ziel schwierig umzusetzen. Nichtsdestotrotz haben wir 7 Pfarreien besucht. 13 Pfarreien haben wir nicht geschafft zu besuchen.

- Thema Freiwilligenmanagement erarbeiten

Die Weiterbildung «Die neue Freiwilligenarbeit» wurde auf Januar 2021 verschoben.

- Migrations- und Asylbereich: Ist-Stand erfassen und wie weiter?

Am 20. Januar 2020 konnten wir in Rothenthurm zusammen mit dem Amt für Migration den Dankes Anlass für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer im Asylbereich durchführen. 100 Personen sind unserer Einladung gefolgt. Als Gastreferentin durften wir FDP-Parteipräsidentin und Nationalrätin Petra Gössi begrüßen. Uns war es ein Anliegen, die gegenseitigen Haltungen und Bedürfnisse aufzuzeigen. Unter dem Strich dürfen wir sagen, dass es ein gelungener Anlass war.

Dieses Treffen zeigte einmal mehr auf, wie wichtig es ist, dass Freiwilligenarbeit in einen professionellen Rahmen eingebettet ist. Lust und Frust liegen oft nahe beieinander. Ein Engagement erfordert sowohl viel „Taktgefühl“ wie auch Energie. Es ist wichtig, dass Freiwillige nicht ausbrennen. Sie sollen ihrem Engagement mit Freude nachgehen können. Es darf eine gegenseitige Bereicherung sein. Idealerweise ist es für sie persönlich zu jeder Zeit stimmig. Sie sollten die Arbeit nicht einfach erledigen, damit sie erledigt ist. Aus diesem Grund muss das Engagement von Freiwilligen professionell begleitet und unterstützt werden. Freiwillige Helferinnen und Helfer haben ein Anrecht auf Mitsprache, Gestaltungsspielraum und professionelle Unterstützung.

Der Termin für das Vernetzungstreffen «Miteinander Schwyz» wurde im März auf Oktober verschoben. Auch dieses Treffen musste dann abgesagt werden.

- Netzwerkarbeit: Kontakt zu den Sozialberatungsstellen in den Gemeinden und zu weiteren Beratungsstellen in der Innerschwyz pflegen

Die Sozialberatungsstelle Brunnen konnte bis jetzt noch nicht vor Ort besucht werden. Ansonsten ist zu allen Fachberatungsstellen und Sozialberatungsstellen der Kontakt erstellt. Konkret bedeutet das, dass wir mit folgenden Stellen im Austausch sind: Amt

für Migration, Caritas Arth, KomIn, Polizeiposten Goldau, pro Senectute, pro Infirmis, Mütter und Väter Beratung Brunnen und Goldau, Tria Plus, Gesundheit Schwyz, Sozialdienst des Spital Schwyz, Opferhilfe Schwyz, RAV Goldau, Amtsbeistandschaft Innerschwyz und die Fachstelle Schuldenfragen Schwyz,

- Weihnachten für alle: In welchem Rahmen soll das Fest angeboten und durchgeführt werden?

„Weihnachten für alle“ wurde im Jahr 2020 nicht angeboten. Aufgrund verschiedener Umstände haben wir uns bereits im Sommer entschieden, die Weihnachtsfeier für dieses Jahr ausfallen zu lassen. Im Dezember waren wir froh, hatten wir schon früh entschieden, so blieb uns ein aufwendiges Hin und Her erspart.

In diesem Jahr haben wir kein neues Konzept entwickelt.

## Positives

Während dem ganzen Jahr 2020 ist es uns gelungen, auch unter schwierigsten Umständen für alle hilfeschuchenden Personen da zu sein. Wir übergaben viele Taschen gefüllt mit Lebensmittel von «2x Weihnachten» an Bedürftige. Oder wir konnten bei anderen Fachstellen Lebensmittel deponieren, die dann abgegeben wurden. Ab März haben wir hilfeschuchenden Personen Migros-Gutscheine nach Hause geschickt. Einmal ging eine Spende sogar zugunsten einer Hochzeit. Wir alle wissen, nichts ist gratis. Deshalb haben wir uns an den Kosten der Formalitäten des Zivil- und Standesamtes beteiligt. Denn auf die Zukunft können wir bauen, ganz im Sinne von Weihnachten. So durften wir uns in einem anderen Fall an einem Weihnachtsbaum beteiligen.

Während des ersten Lockdowns war es uns wichtig, ein Zeichen zu setzen. «Wir sind für Sie da, jetzt erst recht». Am Freitag wurde der Lockdown ausgerufen und am Montag rief mich Effi Spielmann, Leiterin Diakonie Ausserschwyz, an. «Daniela, wir müssen etwas machen!» Wir alle hatten keine Ahnung, was auf uns zukommen würde, wir sahen nur die erschütternden Bilder aus Italien. Mit «Ein offenes Ohr» schafften wir Hilfeschuchenden ein Seelsorgetelefon. Uns war es wichtig, für alle Hilfeschuchenden ein Unterstützungsangebot anbieten zu können. Sowohl für kirchennahe als auch für kirchenferne Personen. Mit diesem Angebot wollten wir auch, den Pfarreimitarbeiterinnen und -mitarbeitern den Rücken freihalten. Die Umsetzung sah folgendermassen aus: Eine Seelsorgerin oder ein Seelsorger hatte während 12 Stunden Telefondienst. Und alle anderen konnten die Hilfeschuchenden an «Ein offenes Ohr» weiterleiten. Spontan meldeten sich 13 Seelsorgerinnen und Seelsorger aus der Katholischen und der Reformierten Kirche der Innerschweiz. «Ein offenes Ohr» wurde während 6 Wochen täglich seelsorgerisch betreut. Mit der Zeit zeigte sich, dass die Hilfeschuchenden sich dann direkt bei den «gewünschten» Seelsorgerinnen und Seelsorger meldeten. Für mich war die Zusammenarbeit während den sechs Wochen mit den verschiedenen Seelsorgerinnen und Seelsorger eine Bereicherung. Gemeinsam fürs Ganze einstehen, das nenne ich gelebte Kirche.

Das Tischlein-deck-dich-Team war im Jahr 2020 sehr gefordert. Die Abgabestelle wurde im März von einer Woche auf die andere geschlossen. Für viele armutsbetroffene Personen bedeutete dies, die Belastung auf das ohnehin schon kleine Haushaltsbudget wurde noch grösser. Für alle freiwilligen Helferinnen und Helfer hiess es plötzlich, zu Hause bleiben. Denn die meisten Helfer und Helferinnen sind bereits 65 Jahre alt. Ihre wertvolle Arbeit, die sie Woche für Woche leisteten, war plötzlich nicht mehr gefragt. Im Juli konnten wir die Abgabestelle wieder öffnen. Als wir bei Migros und Coop die Lebensmittel abholten, konnten wir noch kistenweise «Nonfood» Artikel mitnehmen. All die Monate hatten sie alles fürs Tischlein deck dich Seewen zurückgestellt. Wir merkten einmal mehr, dass das Tischlein deck dich nicht nur für armutsbetroffene Personen, sondern auch für die Händler und viele freiwillige Helferinnen und Helfer eine wichtige Abgabestelle ist.

## Schwierigkeiten

Die Auswirkungen der Corona Krise sind für armutsbetroffene Personen noch nicht absehbar. Momentan schieben viele Personen ihre Schuldenwelle vor sich her und versuchen mit den gekürzten Geldern klar zu kommen. Hilfe suchen und annehmen ist nicht jedermanns respektive -fraus Sache. Zum einen braucht es einen genauen Überblick über die eigenen Einnahmen und Auslagen. Zum andern braucht es einen Überblick, wer wann wie und wo begleiten kann. Ziel eines jeden ist es, bald wieder stabil im eigenen Wirtschaftsleben zu stehen. Nicht alle Sozialdienste leisten den «Service public». Hilfesuchende brauchen eine zuverlässige Ansprech- und Begleitperson. Da reicht die folgende Antwort nicht: «Sie sind noch Fr. 100.- über dem Existenzminimum. Gehen Sie zur KIRSO oder zur Schuldenberatung». Da braucht es Aufklärung, gute Netzwerkarbeit sowie zuverlässige Partner. Es braucht ein Unterstützungsnetz auf allen Ebenen und nicht nur von der Kirche.

Eine unterstützungssuchende Person fragte sich, wofür sie denn all die Jahre Steuern bezahlt habe, wenn ihr jetzt, zu dem Zeitpunkt, wo sie nichts mehr zu essen habe, von der Gemeinde nicht geholfen werde. Die Person muss mit ihrem coronabedingt gekürzten Einkommen noch ihre Steuerraten bezahlen, wodurch sie nicht mehr genügend Geld hat, um sich Essen zu kaufen. In der Folge zahlte sie die Steuerraten nicht mehr, dafür wurde sie betrieben. Die Betreibungen kann sie aber genauso wenig bezahlen. Sie wird notabene zum ersten Mal in ihrem Leben betrieben, müsste zusätzlich auch noch dringend zum Zahnarzt. Aber wer wird diese Rechnung bezahlen? Arme Leute, die am Existenzminimum leben, sind schnell in einem Teufelskreis aus dem sie fast nicht mehr herauskommen.

Im Bote vom 07. Januar 21 konnten wir entnehmen, dass die Spendenaktion «Schwyzer helfen Schwyzer» einen Rekordumsatz zu verzeichnen hatte. Für die Gemeinnützige Gesellschaft durften wir an Weihnachten Fr. 30`000.- verteilen. Das bedeutet, dass 300 Personen mit einem Gutschein im Wert von Fr. 100.- beschenkt wurden. Das sind schöne Momente. Diese Aktionen zeigen, dass in unserer Gesellschaft sehr viel Geld vorhanden ist und Solidarität auch gelebt wird. Die KIRSO steht meistens auf der Seite der Bittenden. Damit armutsbetroffene Menschen nicht durch das Netz fallen, unsere Arbeit wird gerade jetzt sehr gebraucht.

## Zahlen und Fakten

	Anzahl
<b>Klientenarbeit</b>	
Klientendossiers ca. à 30h	57
Kurzberatungen ca. à 8h	47
Passantenhilfe à 3h	33
<b>Netzwerkarbeit à 3h</b>	
Pfarreien und Klöster Kloster Ingenbohl, Pfarrei Goldau, Pfarrei Arth, Pfarrei Gersau, Pfarrei Ibach, Pfarrei Küssnacht, Pfarrei Rothenthurm, Pfarrei Seewen, ev. ref. Kirchgemeinde Küssnacht, ev. ref. Kirchgemeinde Arth	9
Evangelische reformierte Kantonalkirche	1
Sozialdienst der Gemeinden Goldau, Schwyz, Gersau, Küssnacht,	1
Polizei	1
Fach Beratungsstellen Spital Schwyz, pro Informis, Caritas Arth, Gesundheit Schwyz, Mü-Vä Beratung, KomIn	5
<b>Fachgruppen à 3h</b>	
IAKS	1
Diözesane Diakoniekonferenz à 3h	-
Dekanatsversammlungen/ Anlass à 2h	2
Fach austausch Goldau à 2h	2
Diakonie Ausserschwyz	4 + MV
Sozialtätigentreff à 3h	-
VSZGB Fachgruppe Gesellschaft	2
Stefan Horvath	3
<b>Projektarbeiten</b>	
Weihnachten für alle	Abschluss 2019
Tischlein deck dich	laufend
Weiterbildung Passantenhilfe	-
PIKS Fachgruppe Fahrende	1
Freiwillige im Asylbereich	Dankes Anlass
<b>Weiterbildung</b>	
Sozialarbeit in der Kirche	1 Tag
Dekanatsweiterbildung	1 Tag
Skos Weiterbildung	½ Tag
<b>Stellenleitung</b>	
Infrastruktur	laufend
Vorstandsarbeit, GV, VDI	3
Besuch Dekan Ugo Rossi	2
Infoveranstaltungen Kirchgemeinden	1
Retraite	1
Personalthemen	laufend
Weihnachtssessen	-

## Spenden und Sachhilfe

	Anzahl	Betrag	
Anfrage Stiftungen	21	Fr. 29'874.80	Fr. 38'223.60
Anfrage Pfarreien	8	Fr. 8'348.80	
Einkaufsgutscheine	24	Fr. 1710.-	Fr. 5'312.65
Nothilfe	10	Fr. 3602.65	
Sachhilfe	18		
Tischlein deck dich Karte	15		
Kultur Legi	5		
			Fr. 43'536.25

## Ziele und Schwerpunkte 2021

An der Retraite mit dem Vorstand am 16. September 2020 wurden folgende Ziele fürs Jahr 2021 ausgearbeitet:

- Beratung und Begleitung von Projekten  
Die KIRSO erarbeitet einen Überblick über diakonische Projekte im Dekanat Innerschwyz. Zugleich werden die diakonieverantwortlichen Personen aus den Pfarreien erfasst.
- Anlauf und Beratungsstelle für kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Pfarreien  
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarreien werden auf das Beratungsangebot der KIRSO aufmerksam gemacht.
- Coaching in Fragen der Freiwilligenarbeit  
Die KIRSO hat ein Konzept zum Thema Freiwilligenarbeit erarbeitet. Darin ist erfasst, wie die KIRSO Pfarreien im Fachbereich Freiwilligenarbeit unterstützt und begleitet.
- Vermittlung von Hilfe/Beratung bei finanziellen und/oder sozialen Fragen  
Die KIRSO wird sich weiterhin in der PassantenHilfe und in der Beratung von Fahrenden etablieren. Persönliche Sozialberatungen werden ausschliesslich an armutsbetroffene Personen, die nicht von einem Sozialdienst begleitet werden, angeboten.
- Tischlein deck dich  
Die KIRSO klärt ihre Leitungsfunktion an der Abgabestelle Seewen.

## Anregungen / Bemerkungen

Die Stellenleitung möchte sich von Herzen beim Vorstand Diakonie Innerschwyz für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Auch in einem Jahr mit viel Distanz und voller Veränderungen konnte sich die Stellenleitung immer auf die zuverlässige und professionelle Zusammenarbeit mit allen Vorstandsmitgliedern verlassen. Dank eurem Rückhalt konnten wir uns an neue Diakonische Projekte wagen und Altbewährtes erhalten.

## Anhang / Beilagen

Im Anhang ist die detaillierte Fallstatistik 2020 angefügt.

Goldau 30.03.2021



---

Ort, Datum, Unterschrift

## Fallstatistik

	2019			2020		
	Fälle	K-Beratung	Total	Fälle	K-Beratung	Total
Alpthal						
Arth	4	2	6	5	6	11
Ingenbohl-Brunnen	3	2	5	6	1	7
Gersau	2	0	2	0	1	1
Goldau	3	1	4	7	3	10
Ibach	3	0	3	3	4	7
Illgau	1	0	1		2	2
Immensee	2	0	2	1	1	2
Küssnacht	3	0	3	8	3	11
Lauerz	2	0	2	1	2	3
Merlischachen						
Morschach	1	0	1	1	3	4
Muotathal	2	0	2	1	5	6
Oberiberg		1	1		1	1
Riemenstalden						
Rothenthurm	3	0	3	2	2	4
Sattel	1	1	2	2	3	5
Schwyz	6	1	7	7	3	10
Seewen	7	1	8	7		7
Steinen	2	1	3	3	3	6
Steinerberg	1	2	3	1	2	3
Unteriberg	1	0	1	2	2	4
	<b>47</b>			<b>57</b>	<b>47</b>	
Laufende Fälle aus dem Vorjahr			7			16
Fallaufnahmen			40			41
Fälle insgesamt			<b>47</b>			<b>57</b>
Fallabschlüsse			31			35
Laufende Fälle neues Jahr			16			22
Kurzberatungen (-8)						<b>47</b>
Passantenhilfe (-3h)			<b>4</b>			<b>33</b>